

DOI: 10.5771/1866-377X-2020-1-37

The Fourth Industrial Revolution and its Impact on Ethics – Solving the Challenges of the Agenda 2030

EWLA Kongress am 21. und 22. November 2019, Madrid

Oriana Corzilius

Vizepräsidentin des djb und Syndikusrechtsanwältin, KfW, Frankfurt am Main

Am 21. und 22. November 2019 fand in Madrid der 17. Kongress der European Women Lawyers' Association (EWLA) zum Thema „Die Vierte Industrielle Revolution und ihre ethischen Auswirkungen auf Frauen – Lösung der Herausforderungen der Agenda 2030“ statt. Ewla ist ein internationaler frauenpolitischer Verband, der nationale Juristinnenvereinigungen und Juristinnen aus den EU- sowie EFTA- und EWR-Mitgliedstaaten mit dem Ziel vereint, die Zusammenarbeit zwischen europäischen Anwältinnen, Inhouse-Juristinnen und Wissenschaftlerinnen zu fördern. Durch die Kombination von fachlicher und multinationaler Expertise sollen Synergien für eine wirksame Überwachung von nationalen und europäischen Gesetzesvorhaben sowie Politiken unter dem Blickwinkel der Grundrechte, insbesondere der Gleichstellung der Geschlechter, geschaffen werden. Zwischen Ewla und dem Deutschen Juristinnenbund e.V. (djb) besteht sowohl fachlich als auch personell eine enge Bindung: Der djb hat im Jahr 2000 gemeinsam mit weiteren nationalen Frauenverbänden die Gründung von Ewla initiiert, um frauenpolitische Themen auf europäischer Ebene diskutieren und gegenüber den EU-Institutionen lancieren zu können. Ewla war von 2014 bis 2016 zudem Projektpartner des europäischen Projekts „European Women Shareholders Demand Gender Equality“, das vom djb als Projektkoordinator maßgeblich betreut wurde. Führende Verbandsmitglieder, wie z.B. die auf der Mitgliederversammlung am 23. November 2019 wiedergewählte Präsidentin von Ewla, Katharina Miller, oder die langjährige Vizepräsidentin Margarete Hofmann, die nach Ablauf ihrer Amtszeit nunmehr von Susanne Hirschberg abgelöst wurde, sind auch im djb aufgrund ihres Engagements gut bekannt.

Der Kongress zielte darauf ab, gemeinsam Lösungen für die Herausforderungen der Agenda 2030 unter verschiedenen Blickrichtungen zu entwickeln. Er gliederte sich in die drei Themenschwerpunkte „Ethische Auswirkungen der Vierten Industriellen Revolution“, „Unternehmen und Start-ups“ sowie „Bildung“. Der Kongress wurde u.a. vom spanischen Fraueninstitut und dem spanischen Ministerium für Wissenschaft und Innovation gefördert und war für die Teilnehmer*innen kostenlos.

Katharina Miller ging in ihrer Begrüßungsrede auf die Bedeutung von sogenannten Change Agents ein, die erforderlich seien, um den digitalen Wandel in ihrem Sinne mitzugestalten und wies auf den von der EU in dieser Hinsicht vertretenen Drei-Säulen-Ansatz von Bildung, Innovation und Business



▲ Ewla Board (nicht vollständig).

V.l.n.r.: Antonia Verna (Italien), Maria Musz (Luxemburg), Margarete Hofmann (Deutschland, Ewla-Vizepräsidentin bis 2019), Dace Luters-Thümmel (Lettland, Ewla-Generalsekretärin), Eliana Zatschler (Rumänien), Katharina Miller (Spanien, Ewla-Präsidentin), Susanne Hirschberg (Schweiz, Ewla-Vizepräsidentin seit 2019), Oriana Corzilius (Deutschland, djb-Vizepräsidentin). (Foto: privat)

hin. Sie erhoffte sich von dem Kongress, dass alle dort vertretenen Sprecher*innen, Teilnehmer*innen und vertretenen Organisationen Change Agents würden, um den Herausforderungen der Vierten Revolution wirksam und zielführend begegnen zu können. Weitere Begrüßungen folgten vom djb, dem finnischen und französischen Juristinnenbund sowie den Mitorganisatoren wie z.B. der Global Leadership Academy (GLAC). Als Vertreterin des djb hob Oriana Corzilius die Relevanz der aktiven Begleitung des digitalen Wandels aus frauen- und rechtspolitischer Sicht hervor, da dieser gerade nicht genderneutral sei. Wie auf dem Bundeskongress des djb im September 2019 herausgearbeitet, bestünde ansonsten die reale Gefahr, dass geschlechtsspezifische Ungleichheiten und Ungerechtigkeiten durch den digitalen Wandel fortgesetzt und zementiert würden.

Nach den Begrüßungen führten Gina Rippon, Professorin für kognitives Neuroimaging am Aston Brain Centre der Aston University in Birmingham und Autorin des Buches „The Gendered Brain“ sowie Dr. Geneviève Tanguay, Vize-Präsidentin, National Research Council Canada, mit ihren Keynotes zu „The Gendered Brain“ und „Addressing the Ethical and Social Challenges of Emerging Technologies – Creating the conditions to play a leadership role in the 4IR“ in das Thema des zweitägigen Kongresses ein.

Anschließend wurden die drei Säulen der Vierten Industriellen Revolution „Ethik“, „Business“ und „Bildung“ in beeindruckenden Kurzvorträgen sowie im Rahmen verschiedener, hochkarätig besetzter Panels vorgestellt und näher beleuchtet. Dank des großen persönlichen Einsatzes von *Katharina Miller* zeichnete sich das Programm durch hochrangige, internatio-

nale Vertreter*innen aus Politik, Wissenschaft und Wirtschaft aus. Das Programm und weitere Inhalte sind abrufbar auf der eigens für den Kongress eingerichteten Webseite <https://4ire.eu/>. Dort finden sich auch Links zu den öffentlich verfügbaren Videos des Kongresses.

DOI: 10.5771/1866-377X-2020-1-38

Interview: Der djb in Hamburg

Interview: Birgit Kersten, Vorsitzende der Regionalgruppe Oldenburg, Rechtsanwältin, befragte im Juli 2019 die Vorsitzende des Landesverbandes Hamburg *Dana-Sophia Valentiner*.

Der LV-Hamburg ist derzeit sehr erfolgreich. Er bietet viele interessante und vielfältige Veranstaltungen an und kann einen außerordentlichen Zuwachs an Mitgliedern verzeichnen – insbesondere junge Mitglieder treten in Hamburg vermehrt bei. Die regelmäßige Veranstaltung „Juristische Lebenswege“ findet viel Anklang, „Lerne den djb kennen“ und aktuell in 2020 „Mit Recht gegen Sexismus und Hate Speech“. Schon einmal konnte der LV Hamburg große Zuwächse verzeichnen, als sich *Renate Damm*, *Lore-Maria Peschel-Gutzeit*, *Heike Mundzeck* und *Gisela Wild* im Landesverband engagierten – Persönlichkeiten mit großer Ausstrahlung. Der Landesverband Hamburg hat aktuell 216 Mitglieder. Das Gründungsprotokoll des LV Hamburg liegt nicht vor. Im Rundschreiben vom 14.11.1960 wurde die Bildung der Gruppe erwähnt.

Wie sind Sie zum djb gekommen?

Ich bin als Studentin im Jahr 2012 durch meine jetzige Promotionsbetreuerin Prof. Dr. *Ulrike Lembke* auf den djb aufmerksam gemacht geworden und habe gleich an einem Stammtisch in Hamburg teilgenommen. Mich hat sofort begeistert, wie viele tolle Juristinnen aus ganz unterschiedlichen Berufsfeldern im djb in Hamburg organisiert sind. Kurz danach wurde ich auch schon zur djb-Delegierten für den Landesfrauenrat Hamburg gewählt und konnte dort spannende Einblicke in die gleichstellungspolitische Arbeit Hamburgs gewinnen. Zugleich war ich Ansprechpartnerin innerhalb des Landesverbandes für unsere Jungen Juristinnen. Seit 2015 gehöre ich dem Vorstand des Landesverbandes an und konnte hier eine ganze Menge von den erfahrenen Kolleginnen lernen – besonders von unserer langjährigen ersten Vorsitzenden *Vivien Wacker*. Im Juni 2019 habe ich den ersten Vorsitz übernommen und arbeite mit einem ganz tollen Team in unserem stetig wachsenden Landesverband.

Was ist charakteristisch für den LV?

Der Landesverband gehört mit über 200 Mitgliedern zu einem der größeren. Wir versuchen, mit unseren Veranstaltungen (Stammtische, Vorträge, Podiumsdiskussionen, Film- und Theatervorführungen) ein vielfältiges Angebot zu schaffen, damit für jede etwas

Dana-Sophia Valentiner



▲ Foto: privat

Dana-Sophia Valentiner wurde 1989 geboren und studierte von 2008 bis 2014 Rechtswissenschaft und Genderkompetenz an der Universität Hamburg. Seit 2014 arbeitet sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Helmut-Schmidt-Universität bei Prof. Dr. Margarete Schuler-Harms und promoviert seit 2015 bei Prof. Dr. Ulrike Lembke (Humboldt-Universität zu Berlin) zum Grundrecht auf sexuelle Selbstbestimmung. Seit Dezember 2018 absolviert sie ihr juristisches Referendariat am OLG Celle. Sie arbeitet im djb derzeit im Arbeitsstab „Ausbildung und Beruf“. *Dana-Sophia Valentiner* ist Verfasserin der Hamburger Studie „(Geschlechter)Rollenstereotype in juristischen Ausbildungsfällen“!¹

dabei ist. Dafür haben wir viele Kooperationspartner*innen in Hamburg, mit denen wir zusammenarbeiten. Wir haben viele langjährige Mitglieder, aktuell zeichnet sich der Landesverband aber auch durch eine zunehmend junge Mitgliederstruktur aus, worauf wir sehr stolz sind. In den letzten vier Jahren konnten wir über 60 neue Mitglieder gewinnen, darunter viele Studentinnen, Referendarinnen, Doktorandinnen sowie Berufseinsteigerinnen, Anwältinnen und Richterinnen.

Welche Impulse gibt der djb dem LV-Hamburg?

Wir greifen die aktuellen Themen, zu denen sich der djb in Pressemitteilungen und Stellungnahmen positioniert, in unserer Arbeit und Veranstaltungsplanung auf. Bei unseren Stammtischen haben schon die Past-Präsidentin *Ramona Pidal* sowie einige Kommissions- und Arbeitsstabsvorsitzende aus der rechtspolitischen Arbeit des djb berichtet.

¹ <https://www.uni-hamburg.de/gleichstellung/download/studie-rolle-nstereotypen-geschlechterforschung-1.pdf>.